

Thalheim, d. 28. Juli 1821.

Mein lieber,

Nachdem nun Deine Berufung nach Göttingen öffentlich geworden ist, möchte ich Dir nochmals meine herzlichste Freude über sie zum Ausdruck bringen. Ich habe mich ja nach meiner Absage noch manchmal mit der peinlichen Frage herumgeschlagen, ob ich recht daran getan. Aber wie nun die Sache herausgekommen ist, freue ich mich von Herzen an der Lösung. Ich hatte einfach den deutlichen Eindruck und habe ihn immer mehr, dass ich Thalheim nicht schon wieder verlassen ~~würde~~ dürfe, um ihn Göttingen in ein paar historischen Nebenkollegien, die ich einzig mit gutem Geissen hätte lesen können, die Hauptsache, die uns am Herzen liegt, mehr untergehen als hervortreten zu lassen. Indem Du aber vom neuen Testament und von der Systematik ausgelöst, kannst Du mit ganz andern Licht das zum Ausdruck bringen, was jetzt das Ant. Das ist meine Überzeugung von der Sache, und ich bitte Dich, falls es durch die Gelegenheit geboten erscheint, allen dümmen Gerüchten über meine Absage nach Göttingen, wie sie etwa vom Schädelin Kreis mit einer sehr irdischen Stimme herumgeblasen werden, entgegenzutreten. Eine Reichenge.

schlichtliche Professor, wo ich ohne Bindungen, wie sie in Göttingen
eben für mich vorhanden gewesen wären, docieren könnte, würde
ich jeder Zeit annehmen.

Für den Fall, dass Du das Kirchenblatt nicht fallen soll-
test, lege ich die zwei letzten Nummern bei.

Mit herzlichem Grüssen

Dein Ernst Haeckel.